© Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.zobodat.at

Araschnia levana. Naturwiss. **43** (1956), pp. 503—504. — REINHARDT, R.: Über den Einfluß der Temperatur auf den Saisondimorphismus von Araschnia levana L. (Lep., Nymph.) nach photoperiodischer Diapauseinduktion. Zool. Jahrb. Physiol. (Im Druck.) — SKELL, J.: Eine melanistische Kälteform von Araschnia levana L. gen. aestiva prorsa L. Entom. Nachr. (Dresden) **10** (1966), pp. 67—70. — SPULER, A.: Die Schmetterlinge Europas. Stuttgart 1908, p. 20.

Summary

Araschnia levana L. is a butterfly with seasonal dimorphism, which is effected exclusively by the photoperiod. Changes in temperature produce multiple variations of wing pattern. The only constant marks of all spring-, summer- and intermediate forms are white spots on the top side of front wings near the outskirt.

Anschrift des Verfassers:

Dipl.-Biol. Rolf Reinhardt, 901 Karl-Marx-Stadt, Neefestraße 119/125
VEB Fettchemie, Biologische Laboratorien

Laelia coenosa HB. im Dubringer Moor

H. SBIESCHNE, Bautzen

Während einer am 2. Juli 1968 gemeinsam mit meinem Sammelkollegen H. FLECKL durchgeführten Exkursion zum Dubringer Moor fanden wir auf einer Sumpfwiese am Nordrand desselben 45 Raupen von *Laelia coenosa* HB.

Das Dubringer Moor, etwa 2,5 km westlich von Wittichenau im Kreis Hoyerswerda gelegen, ist der südliche Teil des Neudorf-Klösterlichen Moorgebietes, des in seiner Ausdehnung größten Flachmoores der Oberlausitz. Weitflächige, mäßig bis sehr nasse Riedwiesen ziehen sich hier in einer Länge von etwa 3 km und einer maximalen Breite von 1,5 km in nördlicher Richtung bis fast zur Ortschaft Michalken bei Hoyerswerda hin. Den Hauptbestandteil der Vegetation bildet das Schilf (Phragmites communis), aber auch andere Sumpf- und Riedgräser sind namentlich an den weniger nassen Stellen in mannigfacher Artenfülle und großen Beständen vorhanden.

An besagtem Tag befanden wir uns auf dem südlichen, unmittelbar an das Dubringer Moor grenzenden Teil dieser Riedwiesen, der besonders in den Randgebieten weniger naß und daher gut begehbar war.

Wir machten Jagd auf die hier in überraschend großer Zahl fliegende Satyride *Coenonympha typhon* ROTT., die übrigens seit mehreren Jahrzehnten in der Oberlausitz als verschollen galt. Durch Zufall erblickte ich dabei hoch in einem Binsenbüschel die erste Raupe von *Laelia coenosa*. *Coenonympha typhon* war augenblicklich vergessen, und mit großem Eifer suchten wir die reichlich vorhandenen Binsenbestände ab und konnten im

© Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.zobodat.at

Verlaufe etwa einer Stunde die schon erwähnten 45 Raupen sammeln. Bemerkenswert ist, daß die Raupen ausschließlich an den beiden Binsenarten Juncus filiformis und Juncus conglomeratus gefunden wurden, die in der mir zur Verfügung stehenden Literatur nicht als Futterpflanzen der Art bekannt sind. Während das Schilf am Fundort, im Gegensatz zu den weiter nördlich gelegenen Riedflächen nur spärlich vorhanden ist und von uns nicht beachtet wurde, kommt die im Müritzgebiet als Hauptfutterpflanze geltende Schneide (Cladium mariscus) in der Oberlausitz kaum vor.

Laelia coenosa war bis 1961, abgesehen von einem Falterfund im vorigen Jahrhundert in der Görlitzer Heide bei Kohlfurt (jetzt Weglinieć, VR Polen), in der Oberlausitz unbekannt. Am 6. August 1961 fing M. GÜNTHER in Niederoderwitz überraschenderweise 2 Weibchen am Licht. Am gleichen Tag erbeutete auch LEHMANN ein Weibchen in Reichenbach bei Kamenz. Beide Fundorte liegen im Oberlausitzer Berg- bzw. Hügelland, also wohl außerhalb des natürlichen Verbreitungsgebietes der Art. GÜNTHER (1962) vermutete damals eine Zuwanderung der Falter aus der nordostdeutschen Tiefebene. Kurze Zeit später veröffentlichte ALBERTI (1963) eine Abhandlung, in der auf das plötzliche Verschwinden von *Laelia coenosa* im Naturschutzgebiet am Ostufer des Müritzsees aufmerksam gemacht wird. ALBERTI führt zur Begründung dieses Phänomens (das Müritzgebiet gilt als das bedeutendste Vorkommen der Art in Europa) den durch die reichlichen Niederschläge in den Jahren 1961 und 1962 abnorm gestiegenen Wasserstand an, dem die in der abgestorbenen Bodenvegetation überwinternden Jungraupen mutmaßlich zum Opfer gefallen sind. Er schreibt weiter, daß das Verschwinden von *Laelia coenosa* im Müritzgebiet und das gleichzeitige Auftreten in der Oberlausitz in einem allerdings recht spekulativen Zusammenhang gesehen werden kann. Ein Zuviel an Wasser in Mecklenburg könnte in der Oberlausitz an vorher zu trockenen Plätzen jetzt bessere Lebensbedingungen geschaffen haben, die eine Ausbreitung begünstigen. Für wahrscheinlich hält ALBERTI jedoch eine lokale Ausbreitung von bisher übersehenen kleinen Lebensräumen in der Oberlausitzer Niederung. Diese Vermutung hat durch die Entdeckung von Raupen im Dubringer Moor nun wohl ihre Bestätigung gefunden. Die für unsere Art günstige, kaum Veränderungen unterworfene Beschaffenheit des Biotops läßt vermuten, daß *Laelia coenosa* hier schon längere Zeit bodenständig ist, bisher aber nicht gefunden wurde, weil vor uns kaum Lepidopterologen das Gebiet besammelt haben. Künftige ständige Kontrollen am Fundort sowie die Erforschung der nördlich desselben gelegenen größeren Riedwiesen werden weitere Einzelheiten über das Vorkommen dieses Falters in der Oberlausitz erbringen.

Literatur

ALBERTI, B.: Massenwechsel bei *Laelia coenosa* HB. — Ent. Nachr., 7, 37 bis 39, (1963). — GÜNTHER, M.: *Laelia coenosa* HB. in der Oberlausitz — Ent. Nachr., 6, 126—127, (1962).

© Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.zobodat.at

Summary

After having light-trapped Laelia coenosa HB. in the Oberlausitz (Zittau and Kamenz) for the first time 1961, the author found quite a number of caterpillars in a moor-site near Wittichenau (Hoyerswerda circuit). They lived without exception on Juncus filiformis and J. conglomeratus.

Anschrift des Verfassers:

Heinz Sbieschne, 86 Bautzen, Bertolt-Brecht-Straße 31

Fang und Zucht von Anarta cordigera THNBG.

G. MARSCHNER, Zwickau

Etwa 20 km südlich von Zwickau liegen in den Vorbergen des Erzgebirges zwei Hochmoore. Das größere Hochmoor bei Jahnsgrün ist dem Untergang geweiht, denn hier wird Torf abgebaut. In wenigen Jahren wird es verschwunden sein. Aber das kleinere Moor bei Obercrinitz, die „Moosheide", ist davon verschont geblieben. Es liegt abseits vom Verkehr und wird nur von wenigen „Kundigen", seiner Pflanzen- und Tierwelt wegen, aufgesucht. In beiden Hochmooren gibt es Bestände der Sumpfheidelbeere (Vaccinium uliginosum). Hier fliegt die schöne, immer seltener werdende Tageule *Anarta cordigera* THNBG. Sie fliegt hier, je nach der Witterung, mal früher, mal später, von Mitte Mai bis Mitte Juni. Die Hauptflugzeit ist meist Anfang Juni.

In der „Moosheide" kann man den Falter recht zahlreich antreffen, wenn man seine Lebensgewohnheiten kennt. Der Falter fliegt nur bei Sonnenschein ab 8 Uhr morgens. Die kleinste Wolke, die sich vor die Sonne schiebt, läßt ihn sofort verschwinden. Die Sumpfheidelbeere wächst hier in kleinen Beständen, die zum Teil weit auseinanderliegen.

Die richtige Zeit zum *cordigera*-Fang ist, wenn die Sumpfheidelbeere zu blühen beginnt. Dann postiere ich mich früh morgens zwischen zwei Flekken mit V uliginosum und harre der Dinge, die da kommen werden. Ohne Gummistiefel geht das nicht, denn manchmal sinkt man bis über die Knöchel in das nasse Moor ein.

Die Falter schweben zwischen den Sumpfheidelbeerpflanzen, von Blüte zu Blüte, gar nicht so wild, wie es in den Fachbüchern geschildert wird (Dr. BERGMANN). Sie verschwinden manchmal unter den Blättern und tauchen dann an anderer Stelle wieder auf. Der Fänger darf keine hastige Bewegung machen, er muß sich im Zeitlupentempo dem Falter nähern. Schlägt er mit dem Netz aber fehl, dann allerdings ist der Falter blitzschnell verschwunden! Ich bleibe an einer Stelle oft viele Stunden und habe in manchen Jahren mehr als 30 Falter beobachten können.

Der fliegende Falter ist gut zu sehen mit seinen dunklen Oberflügeln und den gelben Unterflügeln. Öfters wird man durch eine gleichgroße Fliege

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten und Berichte

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Sbieschne Heinz

Artikel/Article: Laelia coenosa HB. im Dubringer Moor 15-17